



**Baden-Württemberg**

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 4 – MOBILITÄT, VERKEHR, STRASSEN

# Informationsveranstaltung

## B 36 / B 293, Querspange 2. Rheinbrücke



---

### **Dokumentation**

04.10.2022, 18:00 bis 21:00 Uhr

Badnerlandhalle, Karlsruhe



**Baden-Württemberg**

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

# Teilnehmende

## Veranstalter Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK)

- Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder
- Dr. Henning Breyhan, Referat 54.1
- Christina Finkbeiner, stv. Leiterin Referat 44
- Carsten Hackbarth, Referat 44
- Frank Hildenbrand, Referat 45
- Carina Langer, Referentin Öffentlichkeitsbeteiligung, Referat 42
- Axel Speer, Leiter Referat 44
- Beate Stilz, Referentin Öffentlichkeitsbeteiligung, Referat 42

## Projektpartner

- Elke Gericke, Modus Consult Karlsruhe
- Christian Müller, Mailänder Consult
- Maximilian Hafner, Mailänder Consult
- Claus Kiener, Modus Consult Ulm
- Tom Schulte, Ber.G

## Stadt Karlsruhe

- Bürgermeister Daniel Fluhrer, Dezernat 6

## 1. Einführung

Zur Anbindung der geplanten 2. Rheinbrücke an die B 36 im Osten von Karlsruhe plant das Regierungspräsidium Karlsruhe den Neubau einer Querspange. Die Maßnahme – ebenso wie die Anbindung der 2. Rheinbrücke an die B 10 über das Ölkreuz – ist im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 im vordringlichen Bedarf enthalten. Die zügige Weiterplanung der Querspange ist eine Auflage aus dem Planfeststellungsbeschluss zur B 10, 2. Rheinbrücke und eine Forderung einer anhängigen Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss. Mit dem Bau einer Querspange zur B 36 kann die Verkehrsbelastung der westlichen B 10, Südtangente Karlsruhe, die sich an der Grenze der Leistungsfähigkeit befindet, spürbar reduziert werden. Das Projekt befindet sich derzeit in der Vorplanung.

Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Projektseite unter folgendem Link zu finden: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/abt4/ref44/seiten/b36-querspange-2rheinbruecke/>

## 2. Begrüßung

Frau Regierungspräsidentin Felder begrüßt die Teilnehmenden sowie Herrn Bürgermeister Fluhrer, Ortsvorsteher Achim Weinbrecht sowie die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Bürgervereine herzlich zur Veranstaltung. Eine Auflage im Planfeststellungsverfahren (PFV) zur 2. Rheinbrücke ist die zügige Weiterplanung der Querspange. Die Randbedingungen für eine solche Querspange sind mit der Bebauung von Knielingen und Neureut (Lärm und Verkehr), der Miro (Störfall und Sicherheit) sowie dem Landschaftsschutz (Umwelt und Artenschutz) denkbar schwierig. Die Planerinnen und Planer zeigen heute Abend den komplexen Planungsprozess auf und legen den aktuellen Planungsstand dar. Im Anschluss stehen die Mitarbeitenden des RP sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ingenieurbüros für Fragen zur Verfügung. Die Information der Bürgerinnen und Bürger ist dem RPK ein wichtiges Anliegen, man möchte die Möglichkeit zum direkten Austausch nutzen. Außerdem möchte man die Einschätzung zur Akzeptanz der vorgestellten Varianten mitnehmen. Frau Felder wünscht eine informative Veranstaltung und eine sachliche und konstruktive Diskussion.

Herr Bürgermeister Fluhrer begrüßt das Publikum, Frau Regierungspräsidentin Felder, Herrn Ortsvorsteher Weinbrecht, die Bürgervereine und -initiativen sowie die Presse. Herr Fluhrer bedankt sich beim Regierungspräsidium, dass es dieses Projekt als Bundesaufgabe übernimmt. Formal bräuchte es keine ÖB, er freut sich umso mehr, dass diese ermöglicht wird.

Frau Langer, Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung beim Regierungspräsidium Karlsruhe, begrüßt die Teilnehmenden der öffentlichen Bürgerinformationsveranstaltung, stellt die Ziele der Veranstaltung vor und präsentiert die Tagesordnung.

Frau Finkbeiner, stellvertretende Referatsleiterin Straßenplanung beim Regierungspräsidium Karlsruhe, begrüßt die Teilnehmenden.

### **3. Einstieg und Historie**

Frau Finkbeiner erläutert, wie eine Straße geplant wird. Das Projekt befindet sich aktuell in der Vorplanung. Die Maßnahme ist im BVWP 2030 im vordringlichen Bedarf enthalten. Der Beschluss erging auf baden-württembergischer Seite im September 2017, in Rheinland-Pfalz drei Monate später. Die Federführung für das Bauwerk „2. Rheinbrücke“ liegt bei Rheinland-Pfalz.

2019 fand der erste Projektbegleitkreis statt. Hier wurden die Trassenkorridore aus dem Scoping sowie das Störfallgutachten vorgestellt. Daraus ergaben sich zwei zusätzliche Varianten.

### **4. Was ist eine UVS?**

Herr Hackbarth, zuständig für das Thema Landschaftsplanung im Referat 44 des Regierungspräsidiums Karlsruhe, erläutert, was es mit einer Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) auf sich hat. Im Rahmen der Voruntersuchung ist eine UVS nötig. Die reich strukturierte Landschaft in der Waid und das nördlich angrenzende Vogelschutzgebiet bieten Herausforderungen für die Straßenplanung aus umweltfachlicher Sicht. Quartiere von elf Fledermausarten wurden im Bereich der Waid gefunden, darunter z. B. das streng geschützte Graue Langohr. Außerdem wurden streng geschützte Amphibienarten (Knoblauchkröte) sowie Vogelarten (Mittelspecht, Waldkauz, Waldschnepfe) kartiert.

### **5. Ergebnisse der Voruntersuchung**

Frau Finkbeiner stellt die Ergebnisse der UVS vor. Es wurden verschiedene Knackpunkte in der UVS herausgearbeitet, die die Genehmigungsfähigkeit beeinträchtigen können:

1. Störfallbereich (Abstandsgebot nach Seveso-III-Richtlinie in Verbindung mit BImSchG)
2. Lärmschutz (BImSchG mit 16. BImSchV)
3. naturschutzfachlich sensibler Bereich und besonderer Artenschutz: die Waid (Verbotstatbestand §44 nach BNatSchG i V FFH-Richtlinie)

Drei der vier Varianten waren aufgrund der Schwierigkeiten im Artenschutz nicht genehmigungsfähig. Allein Variante 1b gilt als zumutbar. Nach Gesprächen zwischen Regierungspräsidium und Stadt Karlsruhe wurden weitere Planungsuntersuchungen aufgenommen, um weitere artenschutzrechtlich genehmigungsfähige Untervarianten zu finden. Frau Finkbeiner

stellt die Herausforderungen bei der Planung der genehmigungsfähigen Untervarianten dar. Als Ergebnis ergeben sich die Varianten 1b, 2e und 3d als genehmigungsfähig.

Frau Finkbeiner stellt die Ergebnisse der Voruntersuchung sowie die Kriterien zur Bewertung der Varianten vor.

Variante 1b: ortsnah mit Faunabrücke (19 Punkte)

Variante 2e: ortsfern mit Tunnel in geschlossener Bauweise (12 Punkte)

Variante 3d: ortsfern im Westen, im Osten ortsnah mit Faunabrücke (19 Punkte)

Die Akzeptanz in der Raumschaft soll als zusätzliches Bewertungskriterium herangezogen werden, weshalb die Veranstaltung auch dazu dient, ein Stimmungsbild einzufangen.

## **6. Exkurs einbahnig/zweibahnig**

Frau Finkbeiner erläutert die Grundlagen für den Straßenbau: RIN, RASt 06, RAL, RAA. Die Grundlagen bei kommunalen Straßen unterscheiden sich von Bundesfernstraßen. Ab 15.000 Fahrzeugen pro Tag ist bei Bundesstraßen ein zweibahniger Querschnitt erforderlich.

## **7. Exkurs Verkehrsbelastung Neureut**

Anhand des Analysejahres 2017 und des Prognosejahres 2035 wird dargestellt, wie sich die Verkehrsbelastung entwickeln wird. In Knielingen (Sudetenstraße) wird eine große Entlastung von 11.000 Fahrzeugen pro Tag prognostiziert, in Neureut (Welschneureuter Straße) rechnet man hingegen mit einer Zunahme von 2.000 Fahrzeugen. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, wird man in einem nächsten Planungsschritt gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe nach Lösungen suchen, um den Verkehr in Neureut nicht weiter ansteigen zu lassen.

## **8. Aktuelle Sicht der Stadt Karlsruhe**

Herr Bürgermeister Daniel Fluhrer zeichnet ein mit dem OB abgestimmtes Stimmungsbild der Stadt Karlsruhe. Die kommunalpolitische Debatte steht noch bevor. Die grundsätzliche Debatte sei, ob die jetzt angedachte Lösung die Entwicklung in zehn Jahren widerspiegele. Die Stadt Karlsruhe kann nachvollziehen, dass die Variante mit einer Untertunnelung durch die Waid aus Kostengründen nicht vertretbar ist. Die Stadt empfiehlt die Variante 3d – trotz Zerschneidungswirkung für das geplante Gewerbegebiet. Ein großes Thema für die Stadt ist die geplante Vierstreifigkeit. Der Anschluss in Neureut macht der Stadt ebenfalls Sorgen. Es gelte, den Anbindungsknoten planerisch so umzugestalten, dass keine attraktive Verbindung in die Innenstadt geschaffen wird (Entlastungswirkung für Knielingen und Neureut).

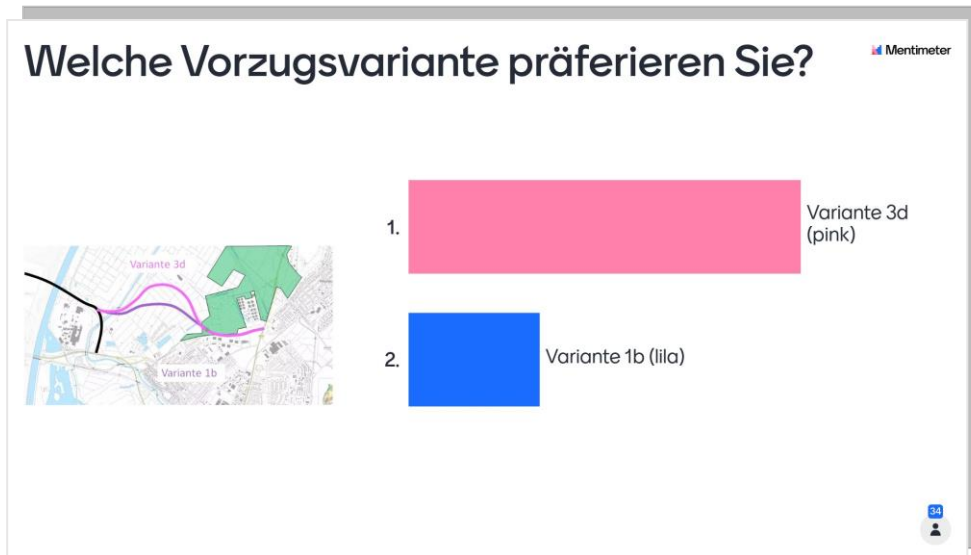
## 9. Fragen und Antworten

Themen	Antworten der Projektpartner
<p><i>Eberhard Fischer, Hartwaldfreunde Karlsruhe:</i> Jede Fernstraße soll in den nächsten fünf Jahren überprüft werden. Wie kann man in Zeiten des Klimaschutzes so eine Planung weiterführen?</p>	<p><i>Axel Speer:</i> Es ist Sache des Bundes, den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) mit anderen Gesetzen abzustimmen. Das RPK ist die ausführende Behörde. Die Überprüfung des Fernstraßenausbaugesetzes ist noch nicht durchgeführt worden. Sollte es zu Änderungen des Bedarfsplans kommen, wird das RPK entsprechend reagieren.</p>
<p><i>Anwohner Welschneureuter Straße:</i> Warum wurde bei der 2. Rheinbrücke auf ein Raumordnungsverfahren verzichtet? Die Planung lässt das Schutzgut Mensch außen vor.</p>	<p><i>Axel Speer:</i> Die 2. Rheinbrücke ist nicht Gegenstand des heutigen Abends. Rheinland-Pfalz hat ein Raumordnungsverfahren durchgeführt, Baden-Württemberg hat darauf verzichtet. Dies wurde im durchgeführten Faktencheck zur 2. Rheinbrücke dargestellt und begründet. Die Welschneureuter Straße ist eine kommunale Straße und nicht im Aufgabengebiet des RPK. Es findet dennoch eine enge Abstimmung mit der Stadt statt, um Verkehrsströme anders zu lenken.</p>
<p><i>Bürger:</i> Inwiefern hält die Stadt Karlsruhe dieses Projekt für angemessen?</p>	<p><i>BM Daniel Fluhrer:</i> Es gibt ein großes Spannungsfeld von Befürwortern und Gegnern. Die Stadt Karlsruhe wirbt für einen sinnigen Kompromiss.</p>
<p><i>Oliver Schnell, Bürger von Neureut, AfD-Stadtrat:</i> Das Land Baden-Württemberg hat Karten für das Aufstellen von Windkraftträdern veröffentlicht. Das Gebiet der Waid ist gekennzeichnet für den Aufbau von Windkraftträdern.</p>	<p><i>Christina Finkbeiner:</i> Auch für Windräder braucht man ein Baurecht. <i>Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder:</i> Dabei handelt es sich um Pläne der Raumordnung. Die Vorgaben des Artenschutzes wurden hier noch nicht berücksichtigt.</p>
<p><i>Hartmut Weinrebe, BUND:</i> Wie soll mit dem hier gegebenen Biodiversitätshotspot umgegangen werden? Bis 2030 soll der Verkehr um 20% reduziert werden (Emissionsreduktion). Warum wird den-</p>	<p><i>Axel Speer:</i> Das Fernstraßenausbaugesetz ist ein Bundesgesetz. Wenn sich hier Änderungen ergeben, wird das RPK diese umsetzen.</p>

noch weiter geplant?	
<i>Bürgerin:</i> Die präsentierte Planung passt nicht in die Klimakrise.	
<i>Simone Gefäller-Neumann, Bürgerverein Neureut-Heide:</i> Die Verkehrsmaßnahmen für Neureut müssen schon ab der Nordweststadt gedacht werden.	
<i>Achim Weinbrecht, Ortsvorsteher KA-Neureut,</i> freut sich über die Abstimmung zwischen RPK und der Stadt Karlsruhe zum Knotenpunkt in Neureut.	
<i>Bürger Knielingen:</i> Warum wurde nicht weiter nördlich nach Varianten geschaut?	<i>Axel Speer:</i> Die 2. Rheinbrücke hat einen bestandskräftigen Beschluss, an die die Querspange anschließt. Nördlicher als die Variante 2 konnten wir in der Planung nicht gehen, weil naturschutzrechtliche Belange dagegensprechen. Eine Weiterplanung nach Osten (ehemalige Nordtangente) ist nicht im Bedarfsplan des Bundes enthalten und wird somit vom RPK auch nicht geplant.
<i>Bürger Knielingen:</i> Wann könnte man mit einem Bau der zweiten Rheinbrücke und der Querspange rechnen?	<i>Axel Speer:</i> Wenn alles planmäßig läuft, dann ist Ende der 20er Jahre mit der Ausführungsplanung zu rechnen.
<i>Bürgerin Knielingen:</i> Im Bereich des Ölkreuzes wird mit der Planung ein Naherholungsgebiet durchschnitten. Wie kommt man auf die andere Seite der vierspürigen Straße?	<i>Christina Finkbeiner:</i> Wir werden sowohl über als auch Unterführungsmöglichkeiten schaffen, so dass die Querspange gefahrlos gequert werden kann. Außerdem werden Radwege geplant. Die genaue Ausgestaltung ist Teil der Entwurfsplanung.

## 10. Mentimeter: Welche Vorzugsvariante präferieren Sie?

Weil die Varianten 1b und 3d von der Bewertung etwa gleichauf liegen, soll das Stimmungsbild „Akzeptanz in der Raumschaft“ mit in die Entscheidung zur Vorzugsvariante einfließen. Dazu wird eine Abfrage via Mentimeter mit dem Titel „Welche Vorzugsvariante präferieren Sie?“ bereitgestellt. Anhand der Auswertung der teilnehmenden Personen ergibt sich folgendes Bild: Dreiviertel befürworten die Variante 3d (ortsfern).



Frau Langer schließt das Plenum um 20:00 Uhr. Die Teilnehmenden tauschen sich bis 21:00 Uhr mit den Fachplanerinnen und Fachplanern zu den Themen Verkehr, Straße, Umwelt, Lärm und Störfall aus.





## Weitere Informationen und Kontakte:

**Christina Finkbeiner**

Projektleiterin

[christina.finkbeiner@rpk.bwl.de](mailto:christina.finkbeiner@rpk.bwl.de)

**Carina Langer**

Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung

[carina.langer@rpk.bwl.de](mailto:carina.langer@rpk.bwl.de)

**Projektbeschreibung auf der Internetseite des RP Karlsruhe:**

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/abt4/ref44/seiten/b36-querspange-2rheinbruecke/>

Dokumentation: Beate Stilz, Regierungspräsidium Karlsruhe

***Hinweis: Die Rechte zur Veröffentlichung der Dokumentation liegen beim Regierungspräsidium Karlsruhe.***